

sein, in dem jedes Mitglied dieses Kollektivs die Überzeugung und Eigenschaften einer jungen sozialistischen Persönlichkeit erwirbt.

Die Hauptform, in der sich die erzieherische Arbeit in der Pioniergruppe vollziehen muß, kann nur die gemeinsame praktische Tätigkeit der Kinder in ihrer ganzen Vielfalt und Breite sein. Diese Arbeit kann aber nur dann anziehend auf alle Kinder wirken, wenn sie auf das Neue, auf das Ungewöhnliche und auf das für die Kinder Interessante orientiert ist. Dies verlangt auch, daß sich die Pionierorganisation räumlich, aber auch in den Formen und Methoden ihrer Arbeit von der Schule unterscheidet.

Wir werden ohne Zweifel große Erfolge erringen, wenn wir neue Kräfte, vor allem unsere Arbeiter aus der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft, an die Arbeit der Pionierorganisation heranführen. Ihnen fehlen vielleicht noch einige pädagogische Kenntnisse, aber sie, die tagtäglich in der Produktion mit dem Neuen zu tun haben, werden den Kindern viel Interessantes geben können.

Es gibt dabei noch viele falsche Auffassungen unserer Lehrer und Pionierleiter zu überwinden, die das Wertvolle für unsere Tätigkeit, das gerade die Arbeiter mitbringen, noch nicht erkannt haben. Es ist Aufgabe unserer Schulparteiorganisationen, die Pionierleiter durch Rat und aktive Hilfe bei der Verwirklichung dieser Aufgaben, bei der Einhaltung dieser Prinzipien und der Heranführung neuer Kräfte zu unterstützen. Nur allzuoft werden diese Prinzipien verletzt, oder, was noch häufiger ist, nur wenige Schulparteiorganisationen widmen dieser Frage ihre Aufmerksamkeit.

Wenn wir in der Pionierorganisation, besonders durch die Tätigkeit der Pioniergruppen, sozialistische Menschen erziehen wollen und die Tätigkeit in der Pionierorganisation vor allem eine praktische, auf der Selbsttätigkeit der Kinder beruhende Tätigkeit sein soll, so ist es notwendig, die Arbeit der Pionierorganisation sehr eng mit dem Leben und Kampf der Werktätigen in der Produktion zu verbinden.

Das verlangt einmal, daß die Pioniere begreifen lernen, daß ihre tagtägliche Arbeit, ihr Lernen in der Schule, ihr persönliches Verhalten dazu beiträgt, den Sozialismus in der DDR aufzubauen. Dies kann man jedoch nicht erreichen, wenn wir unseren Kindern nur vom Aufbau des Sozialismus erzählen, dann lernen unsere Kinder den Aufbau des Sozialismus nur theoretisch kennen.

Die Sorge, die unser Staat, besonders die Werktätigen unserer Betriebe, den Kindern zuteil werden lassen, ist gut, aber sie darf nicht dazu führen, unsere Kinder falsch zu erziehen.

Die Jungen Pioniere fahren z. B. in das Pionierlager, alles ist für sie vorbereitet, die Zelte sind aufgebaut und eingerichtet, in der Küche wird alles für sie zubereitet, sie brauchen nicht zu helfen.

Haben wir bisher nicht durch eine solche falsche Erziehungsarbeit dazu beigetragen, daß unsere Kinder und Jugendlichen vielfach glauben, alles fällt ihnen mühelos in den Schoß?! Besteht nicht bei vielen Kindern und Jugendlichen infolge unserer erzieherisch falschen Arbeit die Auffassung, der Aufbau des Sozialismus sei ein gemächlicher Spaziergang? Viele Kinder und Jugendliche wissen nicht, wie viele Opfer die Arbeiterklasse dafür gebracht hat, mit wieviel Mühe, Sorgen und Schweiß der Aufbau des Sozialismus verbunden ist.

Aber wer könnte ihnen das besser erzählen als die Genossen unserer Partei, die Arbeiter unserer Betriebe? Wodurch können unsere Jungen Pioniere besser